

repair café



Lyrikedition

Sabine Göttel

repair café

Gedichte

Mit einem Nachwort
von Sylvia Geist

Wehrhahn Verlag

Für meine M

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Wir danken Bert Strebe für die Durchsicht des Manuskripts.

1. Auflage 2026
Wehrhahn Verlag
www.wehrhahn-verlag.de
Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag
Druck und Bindung: Azykut, Warschau

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Europe
© für diese Ausgabe beim Wehrhahn Verlag, Hannover
© für die Gedichte beim Autor
ISBN 978-3-98859-507-2

– Und diese, von Hingang
lebenden Dinge verstehn, dass du sie rühmst; vergänglich
traun sie ein Rettendes uns, den Vergänglichsten, zu.

Rainer Maria Rilke, *Duineser Elegien*

I

prinzip schatzkiste

repair café

einmal im monat schwärmen wir aus
bei unerschrockenen blaumännern und
blaufrauen (und bei kaffee und kuchen)

rettung und pflege dessen zu erhoffen
was wir (wartend in langen reihen) auf
dem schoß halten wie kranke haustiere:

lampen die (trotz zarter berührung) nicht
leuchten wollen stotternde sich neuer
dings gar verhaspelnde nähmaschinen

heiß laufende bohrer die nicht tun wie
ihnen geheißsen und frei flottierende henkel
die sich (zum ärger ihrer halterinnen)

längst von ihren taschen emanzipierten.
hier sind wir richtig hier wird uns geholfen
hier wird instand gesetzt was das all

gemeine funktionieren verweigert was
sich dem täglichen betrieb entzieht was
(ärgerlicherweise) ungefragt den geist

aufgab. was getan werden kann wird
hier getan in froher (fast fröhlicher)
konzentration aller kräfte und (wenns

sein muss) begeisterter hartnäckigkeit.
nur sitzen und schauen und lauschen
sich mit gedimmtem pulsschlag anver

trauen dem gedämpften ablauf dem geölten
procedere der seltsam beruhigenden
geschäftigkeit einer reparablen welt. dabei

der alten schreibmaschine gedenken
wie sie dastand am straßenrand
klein und herrlich verträumt.

fundstück. silberkugel

am östlichen rand meiner sprache
dort wo mein halbes herz hängt
rollt aus dem schnabel der meise
eine kugel aus silber und glas.

bräuchte ich einen zauber gegen
die geister des vergleichens wäre
sie meine bevorzugte devotionalie:
sie schimmerte vertraulich im dunst.

säße ich aufsässig im käfig hüpfte
zerflattert und zerrupft auf drei
gliedrigem vogelfuß: sie wäre mir
ein spiegel gegen die einsamkeit.

am ende aller prozessionen und
gnadengesuche rollte sie sich lang
sam in mir aus: sanft und schwer
wie das glimmen eines gedichts.

prinzip schatzkiste

für Ana Lupaş

angenommen du fändest eine kiste am straßenrand
wimmernd im heranziehenden dunkel. unbehelligt
von besitzstörungsklagen trügst du sie in unsere
höhle legtest sie in mein pochendes nest. darin:

lange getragene und gern verschenkte lumpen
aus identitäten in allen farben. hunderte gesichter
und keins wäre meins. augen aus porzellan zu
öffnen in einfachsten verhältnissen. wogende

tücher an langen leinen gewachst und geteert.
sorgsam gefaltete hemden aus zerfurchter haut.
intime jacken genarbt mit blut und schweiß. einzig
artige rüstungen gegen jegliche uniformierung.

und im doppelten boden erwartete mich ein *talisman*
für sich allein packende kofferr. so sähe so fände ich
durchs dunkle holz. doch lieber noch erblickte ich
dich: dein glimmendes dein schimmerndes inneres.

poesiealbum eins

blättern geht nicht mehr. ich halt
ein loses blatt in meiner hand das
mir vor langer zeit das liebste war
und mir das liebste blieb. sie schrieb

mir einen spruch von heraklit den
ich natürlich nicht verstand. viel
lieber war mir ihre hand (so hieß
das damals noch für schrift) und

wie ein sträußchen wiesenblumen
(gesucht gepflückt und für die ewig
keit gepresst) am linken rand sich
traulich um des alten dichters letzte

zeile wand. die zarten stängel bogen
sich (als tand) auch schwer verliebt
um ihre hand. ein knick der mich
betörte. und mich ohne worte fand.

glückliche locken

fuhr er tatsächlich
in der badewanne
über den see?

wollte er sich wirklich
in den rheinfall stürzen?
lebte er nicht gerne?

eine diskussion beginnt
ein gespräch wie
klares wasser

viele schütteln den kopf
manche wissen es besser
andere verstehen sofort

dann taucht ein foto auf
ein junger mann
mit glücklichen locken

in einer badewanne
auf dem see
die arme als ruder

die dinge enden
wo die wirklichkeit
beginnt

poesiealbum zwei

blättern geht nicht mehr. die seiten fallen ohne halt heraus wenn
ich das schloss (grünspangeadelt) öffne. schlecht gealtert klebt
der rote plastikeinband (gepolstert) jetzt an meiner hand. die zeit

(die wahrheitssucherin) setzt worte frei die einst der revolutionäre
tintenwischer (chemie und spucke) unterschlug. fleißig sein! die
eltern ehren! ach was aus mir nach wunsch so vieler kamerad

innen nicht alles hätte werden sollen! ein braves mädchen und
ein braves mütterlein (das wünscht mir eine ganz für mich allein)
oder so froh wie ein gewisser mops im haferstroh. auch sollt ich

mich geliebter fühlen als die eh schon lieben täubchen auf dem
dache. die zukunft lacht umrahmt von albumbildchen mit und
ohne glitzer (begehrte mädchenwährung die bei unverzierten

seiten gleich enttäuschung nach sich zog). seltner von gepressten
wiesenblumen wie beim eintrag der verehrten lehrerin (den ich auf
grund von fehlendem behaustsein in jedwedem theoriegebäude

natürlich nicht verstand). dass das leben kampf sei ich zu siegen
habe erfuhr ich dann ganz hinten auf dem letzten (kaum verzierten)
blatt. so stand am schluss des buchs gar der befehl zum überleben.

doch was wenn nichts von diesen lieben sprüchen wünschen wahr
geworden wäre? wenn ich allen gaben trotzte mich mit fleiß verlief
und mich jedem halt entwand? ist das etwa die poesie des albums?

abbild

nach dem knall absturz und rettung im ahorn. du
er kennst einen fleck auf der scheibe den hauch
eines fliegers: bauch wie ein airbus schwingen
gebreitet im sinkflug. so malt sich bewegung

im moment der drehung. und es entsteht
ein archaeopteryx aus federfett ein fossil
aus wachs im herz eines geschäftigen tags.
vielleicht ein menetekel auf glänzendem glas.

daneben deine nase aus älterer zeit.

Inhalt

I prinzip schatzkiste

- 9 repair café
- 11 fundstück. silberkugel
- 12 prinzip schatzkiste
- 13 poesiealbum eins
- 14 glückliche locken
- 15 poesiealbum zwei
- 16 abbild
- 17 tote tiere II
- 18 lob der spende (leibniz' knochen)
- 19 haus aus glas
- 20 winter wirds
- 21 künftige laube
- 22 blaumeise, grünfink
- 23 balkon, ende februar
- 24 geschirr flicken

II kosmischer zug

- 27 kosmischer zug
- 28 durch den pfälzer wald
- 29 sarreguemines
- 30 rue des chèvres
- 31 route du feu
- 32 auf dem schafberg
- 33 villa in babelsberg
- 34 meersburg. droste. kirsch
- 35 fremde stadt

- 36 grzimeks insel
- 37 imperia
- 37 I porto maurizio
- 38 II spianata luigi varese
- 39 III oratorio di san Pietro
- 40 IV via cascione
- 41 V museo navale e planetario
- 42 VI oneiglia
- 43 finistère
- 44 nach hause

III zehn schnörkel um maria sibylla merian

- 49 vogel und mohn
- 50 wirt und gast
- 51 die große tulpe diana und die kleine witwe
- 52 jelängerjelier
- 53 gauchblume, gemeines gras
- 54 die blaue iris
- 55 kuss für johannes
- 56 röhrleinskraut (taraxacum)
- 57 süße frühe kirschen
- 58 boccave? banane!

IV böse zentrifuge

- 61 schwarzes herz
- 62 gasthauskinder
- 63 nordpol spielen (cellidor und tortulon)
- 64 mei klennes herz
- 65 gruppenbild mit paten

- 66 uff de lääder
- 67 geometrie eines dorfs
- 69 im regen
- 70 listen
- 71 böse zentrifuge

V engel im blendlicht

- 75 engel im blendlicht
 - 76 gebärmutterblues
 - 77 kleiner trost
 - 78 pelz.kappe.auf
 - 79 verwaist
 - 80 verirrt
 - 81 klassischer fall von insomnie
 - 82 was sonja nicht weiß
 - 83 schwäne in der pubertät
 - 84 rehe
 - 85 frau ohne hund
 - 86 neue übersicht
 - 87 alte heimat
-
- 89 Anmerkungen
-
- 93 Nachwort von Sylvia Geist

